

Bocholter Volksblatt

Anholter Zeitung

Organ der Zentrumspartei

Ämtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt, der Ämter Rheede, Dingden, Viedern und Werth

48. Jahrgang

Samstag, den 22. November 1919

Nummer 276

Der Friede mit Amerika.

Rotterdam, 20. Nov. Nach einer Meldung der Haager „Nieuwe Courant“ wurde der Senat nach der Erklärung, daß in Sachen des Friedensvertrages keine weiteren Vorbehalte mehr angenommen werden würden, verlegt.

Nach monatelanger Aussprache sind jetzt die Beratungen des amerikanischen Senats über den Schlußfrieden von Versailles zu einem gewissen Abschluß gekommen. Wie verschiedene Telegramme der letzten Tage meldeten, hat der Senat eine Anzahl von Vorbehalten zum Vertrag von Versailles angenommen, die von so einschneidender Bedeutung sind, daß sie tatsächlich eine fundamentale Veränderung des Vertrages bedeuten. Nach einer französischen Presseäußerung, die das Richtige zu treffen scheint, kommen diese Vorbehalte einer Ablehnung des Vertrages gleich. Dieser Ansicht soll auch Wilson sein. Auf eine Ratifikation durch Amerika ist demnach nicht mehr zu rechnen, da diese nur in einer unveränderten Annahme des Vertrages bestehen kann, wie sie außer in Deutschland auch in England, Frankreich, Italien und den meisten anderen alliierten und assoziierten Ländern bereits erfolgt ist.

Damit ist der sonderbare Zustand eingetreten, daß das Parlament desjenigen Landes, dessen Staatsoberhaupt von aller Welt als der berufene Friedensmacher betrachtet wurde, und sich auch als solcher gab, eben dieses Staatsoberhaupt desavouiert.

Was das für Deutschland zur Folge haben wird, ist noch ungeklärt. Jedenfalls hat der amerikanische Senat in seiner Stellung zur Friedensfrage sich nicht von deutschfreundlichen Gesichtspunkten leiten lassen, sondern einzig und allein amerikanische Belange im Auge gehabt. Von diesem Standpunkte aus sind die Dinge zu werten. Jedenfalls wird sich Amerika zunächst mit der einfachen Feststellung des Friedenszustandes mit Deutschland begnügen. Gehoffen ist uns damit nicht und die Entente-bünde sind höchstens ein wenig gelodert, aber nicht gelöst.

Zu der einflussreichen und beständigsten Meldung, daß Wilson den Friedensvertrag zurückziehe, sagt die „Post“: Sollte die Meldung auf Wahrheit beruhen, so wäre Wilsons Entschluß, aus der unhaltbaren parlamentarischen, besser gesagt parteipolitischen Lage zu verstehen, die sich in den letzten Tagen im Senat herausbildete und zu einer völligen Stöckung führte.

Im B. T. heißt es: Wenn keine Ratifikation durch Amerika stattfindet, dann wird letzteres vermutlich diejenigen Fragen, welche die Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten von Amerika und Deutschland betreffen, in direkten Verhandlungen regeln wollen. Ob es ein Vorteil für Deutschland wäre, wenn Amerika in den Kommissionen nicht mehr vertreten sein würde, ist nicht unbedingt sicher.

II. Washington, 20. Nov. Lodge brachte im Senat einen Antrag ein, in dem der Krieg mit Deutschland für beendet erklärt wird. Dieser Antrag wurde dem Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten überwiesen. Dann vertagte sich der Senat auf unbestimmte Zeit. Der Antrag, in dem der Krieg mit Deutschland für beendet erklärt wird, wird zu Beginn der nächsten Tagung behandelt werden. Man erwartet, daß sich darüber nochmals ein heftiger Kampf entwickeln wird. Wie verlautet, ist die Regierung gegen eine derartige Methode der Beendigung des Krieges.

Friede am 1. Dezember.

II. Bern, 21. Nov. Der Oberste Rat hat das Inkrafttreten des Vertrages von Versailles für den 1. Dezember beschlossen und zwar soll die Entschließung der Vereinigten Staaten über die Ratifikation des Friedens nicht abgewartet werden.

Deutschland.

Der Abschied Hindenburgs von Berlin.

26. Berlin, 20. Nov. Generalfeldmarschall von Hindenburg hat heute früh unter begeisterten Kundgebungen Berlin verlassen. Schon in früher Morgenstunden hatten sich heute an dem vor dem Bahnhof Charlottenburg liegenden Platz Sicherheitskräfte eingefunden, um dem Generalfeldmarschall von Hindenburg, dessen Abreise auf 8½ Uhr festgesetzt war, eine ungehinderte Durchfahrt zum Bahnhof zu ermöglichen. Gegen 8 Uhr erschien dann eine Reichswehrtruppe in Gruppenkolonne, die vom Reichswehrministerium als Ehrenkompanie gestellt war, mit klingendem Spiel. Wieder fanden sich zahlreiche Hindenburgverehrer ein, die am Platz stehenblieben oder sich auf den Bahnsteig begaben, um dem Feldmarschall zu huldigen. Umgekehrt eine Viertelstunde vor Abfahrt des Zuges erschien das schwarze Auto, in dem sich Hindenburg, sein Sohn und Staatssekretär a. D. Dr. Heffrich befanden. Jubelnd begrüßte die Menge den Bahnhofsvorsteher und die Hoch- und Furrause wollten kein Ende nehmen. In dem Augenblick, als der Feldmarschall den Bahnhof betreten wollte, rief jemand: Hoch Hindenburg, auf Wiedersehen als Reichspräsident! Die Menge wiederholte diese Rufe immer wieder. Am Eingang des Bahnhofs erwarteten General von Lüttich, Kriegsminister a. D. Reinhardt und mehrere Offiziere den Generalfeldmarschall. Sie geleiteten ihn zum Bahnsteig. Außer unzähligen Zivilpersonen hatten sich auch hier viele Militärs, unter ihnen eine Abordnung des Reichswehrministeriums, eingefunden, um beim Abschied zugegen zu sein. Als Hindenburg den Bahnsteig betrat, wurden ihm wieder begeisterte Ovationen dargebracht, für die er, den Hut ziehend, dankte. Bevor er den aus einem Salon und einem Postwagen bestehenden Entzug bestieg, konnte, erschien die Musikkapelle auf dem Bahnsteig. Sie spielte als erstes Stück „Deutschland, Deutschland über alles“. Der Feldmarschall zog den Hut, die Anwesenden folgten seinem Beispiel, und dann sang die Menge entzückten Hauptes mit. Nun wurde Hindenburg umringt und Hochrufe auf ihn und das Vaterland wurden ausgedrückt, während die Kapelle in schneller Reihenfolge preussische Märsche spielte. Der Feldmarschall nahm noch verschiedene Blumenpenden entgegen und bestieg dann seinen Wagen. Als seine Gestalt am Fenster erschien, erklangen wieder Hochrufe, die Kapelle spielte nochmals das Deutschland-Lied. Dann setzte sich der Zug in Bewegung, um den Feldmarschall aus dem politischen Getriebe der Reichshauptstadt in das stille Hannover zurückzubringen.

26. Berlin, 21. Nov. Wie die „N. N.“ erfahren, war die zur gestrigen Abreise Hindenburgs erschienene Ehrenkompanie von der Reichswehr gestellt. Der Reichswehrminister hatte seine Einwilligung erteilt. Unter den anwesenden Offizieren befanden sich General v. Lüttich und als Vertreter des Reichswehrministeriums General Reinhardt.

Zentrumsführer Gröber.

II. Berlin, 21. Nov. Die Leiche des verstorbenen Zentrumsführers Dr. Gröber ist vom Reichstagsgebäude, wo Gröber bekanntlich einem Schlaganfall erlag, in das Krankenhaus der Frauen Schwestern in der Niebnerstraße

gebracht worden. Dort fand eine Trauerfeier statt, bei der der Abg. Heffrich dem Verstorbenen herzliche Worte des Gedächtnisses widmete. Am Sonnabend wird die Leiche in das Reichstagsgebäude überführt, wo am Sonntag nachmittag die offizielle Trauerfeier stattfindet.

Die Forderungen der Landwirtschaft.

26. Berlin, 21. Nov. Zu den neuen Forderungen der Landwirtschaft, die der Reichsausschuss der deutschen Landwirtschaft aufgestellt hat, sagt das B. T.: Diese Sorge darf man nicht mit einer Handbewegung auf die ergänzende Einfuhr aus dem Ausland hin abtun. Die Städte und die Regierung sind bereit, mit den Landwirten zur Behebung der drohenden Notlage Hand in Hand zu gehen. Sie dürfen auch auf landwirtschaftlicher Seite den Willen erwarten, Wege zu gehen, welche die städtische Versorgung nicht in den Sumpf führen.

Der Volk. Zeitung zufolge ist die Rundgebung des Reichsausschusses dem Reichswirtschaftsministerium in einem Augenblick zugegangen, in dem man dort bereits die behandelten Fragen einer Lösung näher gebracht hat. Schon in Kürze dürfte eine entscheidende Sitzung stattfinden, in der eine Verringerung in der bisherigen Futterbewirtschaftung festgesetzt werden wird. Gefahren für die Brotversorgung bestehen nach der am maßgebender Stelle herrschenden Auffassung im Augenblick nicht. Die Reichsgetreidekasse ist bis jetzt soweit eingebettet, daß die Brotversorgung bis Mitte Februar gesichert ist. Sachverständige geben an, daß auch eine weitere Sicherung bestimmt zu erwarten ist, umso mehr, als die Ernte weit besser ausfiel, als im vorigen Jahre.

Der „Vorwärts“ steht in der Rundgebung des Reichsausschusses eine agrarische Kampfansage. Solange Mangelwirtschaft besteht, könne eine Freigabe der Lebensmittelbewirtschaftung nur auf Kosten derjenigen Verbraucher erfolgen, die nicht das Glück hätten, selbst Landwirtschaft zu betreiben.

Finanzsorgen.

26. Berlin, 21. Nov. Die Besprechungen der Finanzminister der Einzelstaaten, die sich auf den finanziellen Ausgleich zwischen Reich und Einzelstaaten beziehen, gelangt engstern noch nicht zum Abschluß. Sie werden am Sonnabend fortgesetzt. In der Hauptsache sind bisher laut Deutscher Allgemeiner Zeitung das Landesbesteuerungsgezet und die Reichseinkommensteuer besprochen worden.

Wie dasselbe Blatt erzählt, trifft es zu, daß der Untersuchungsausschuss für die Prüfung der Wilsonschen Friedensaktion und den Entschluß zum unbeschränkten U-Bootkrieg nicht mehr die Ansicht hat, Hindenburg und Ludendorff zu vernehmen. Man sei der Ansicht, daß die bisherigen Äußerungen der beiden Feldherren für die Zwecke dieses Untersuchungsausschusses hinreichen. Damit sei nicht gesagt, daß man auf ihre Bekundungen zu den Problemen anderer Unterausschüsse nicht noch bei gegebener Gelegenheit zurückkommen werde.

Die Hauptverhandlungen gegen den Völkerverein.

26. München, 20. Nov. Wie die Corr. Hoffmann amtlich meldet, wurde die Hauptverhandlung gegen den Grafen Anton Arco-Valley, der Eisner erschossen hat, auf den 5. 12. und gegen den Metzger Alois Sindner, den Attentäter im Landtag auf den 9. 12. vor dem Volksgericht München anberaumt.

Heimkehrung von Gefangenen.

Die heimgekehrten Kriegs- und Zivilgefangenen haben einen großen Teil ihres Gepäcks im feindlichen Ausland zurücklassen müssen. Dies von ihnen sind dadurch sehr schwer betroffen, namentlich die Auslandsdeutschen, denen

schon zu Anfang des Krieges der Verlust, nach Deutschland zurückzuführen, durch die Gefangenennahme vereitelt wurde.

Dem berechtigten Wunsch aller Beteiligten, möglichst bald in den Besitz ihres Eigentums zu gelangen, das gerade unter den heutigen Verhältnissen einen beträchtlichen Wert darstellt, hat die Regierung stets Rechnung getragen. Lange Zeit hindurch hatten jedoch die wiederholten Bemühungen, die Herausgabe des Gepäcks zu erwirken, keinen Erfolg. Bis zur Unterzeichnung des Friedensvertrages verhielten sich die feindlichen Regierungen sich durchaus ablehnend, und erst in letzter Zeit konnten erneute Verhandlungen angebahnt werden, die jetzt unmittelbar vor dem Abschluß stehen. England hat sich bereit erklärt, die große Menge von Gepäcksstücken deutscher Kriegs- und Zivilgefangener, die seit Jahren im Londoner Britischen Museum aufgestapelt liegt, freizugeben, und auch die an anderen Plätzen von Groß-Britannien lagernden Stücke sollen zum Heimtransport gelangen. Aus Frankreich ist bereits ein Waggon mit Kriegsgefangenengepäck eingetroffen, weitere Sendungen folgen. Bei dem knappen Schiffsraum, der zur Verfügung steht, mußte in erster Linie an die Heimbeförderung der Gefangenen selbst gedacht werden; unter den jetzigen Umständen kann man jedoch damit rechnen, daß noch im Laufe des Monats November der Abtransport auch des im Ausland zurückgelassenen Eigentums beginnt.

Die Ueberführung der Sachen soll auf Kosten des Reiches erfolgen und wird im Auftrag des Reichsministeriums unter Mitwirkung der Schiffsabteilung durch die Hamburg-Amerika-Linie stattfinden. Im Interesse aller Kriegs- und Zivilgefangenen erschien eine einheitliche Behandlung notwendig. Die Hamburg-Amerika-Linie wird eine besondere „Abteilung Gefangenengepäck“ einrichten, von der alle erforderliche Tätigkeit für die Ueberführung der Gepäcksstücke an die einzelnen Eigentümer oder Empfangsberechtigten ausgeht werden soll. Bei dieser Art der Regelung wird jeder heimgekehrte Gefangene, an welche Stelle er sich wegen seines Eigentums zu wenden hat, und es wird eine rasche und sichere Art des Gepäcksverkehrs damit gewährleistet.

Verpflegung deutscher Kinder in Dänemark.

26. Berlin, 20. Nov. Die dänischen Gewerkschaften erklärten sich bereit, die Kinder aufzunehmen und insbesondere die Kinder über Weihnachten auf acht Wochen aufzunehmen. Der Reichslangler richtete deshalb an den Minister Staatsning, Kopenhagen folgendes Telegramm: Die Mitteilung, daß die dänischen Gewerkschaften erneut bereit sind, einer weiteren hohen Anzahl erholungsbedürftiger Kinder gastfreundlichen Aufenthalt zu gewähren, wird in allen Teilen des Deutschen Reiches freudigste und dankbare Anerkennung finden. Die bisher heimgekehrten glänzend erhalten und fast immer auch neu eingekleideten Kinder läßt bei ihren Angehörigen tiefe Dankbarkeit aus, die das Familienleben der einzelnen günstig beeinflusst. — Dieser freudige Ausdruck der Hilfsbereitschaft hilft uns, den Glauben an eine bessere Zeit nicht ganz zu verlieren.

Prozess Erzberger gegen die Deutsche Zeitung.

26. Berlin, 20. Nov. Die B. Z. a. M. berichtet über den Prozeß Erzberger gegen den verantwortlichen Redakteur Dr. Buick, der den Minister in einem Artikel der „Deutschen Zeitung“ der Völkerverein geziehen hatte weil dieser erklärt haben sollte, die Million Goldmark zur Buße für den getöteten französischen Sergeanten Mannheim sei der Regierung von privater Seite zur Verfügung gestellt worden. Der Angeklagte erklärte, er habe sich insofern geirrt,

1000 Mark Deutsche Spar-Prämienanleihe bringen jährlich 50 Mark Sparzinsen, außerdem Bonns und Gewinne

Wort bekräftigt! nur dann werden sie Gott und seiner Kirche treu bleiben; nur dann dürft ihr hoffen, eink in der ewigen Seligkeit wieder mit ihnen vereint zu werden.

Die gute Erziehung der Jugend ist von der allergrößten Bedeutung für Staat und Kirche; geistliches und ewiges Glück der einzelnen hängen ganz besonders von der Erziehung ab, die ihnen in der Jugend zu teil geworden ist. Da treten denn vor meine Seele jene, in deren Händen diese Erziehung Jahre lang in der allerwichtigsten Zeit des Lebens ganz besonders liegt, ich denke an die große Schar der Lehrer und Lehrerinnen, denen diese so überaus verantwortungsvolle Aufgabe übertragen ist. Wenn und mit freudigem Dank erkenne ich es an, daß ihr, teure Lehrer und Lehrerinnen der Diöcese Münster, in der weitaus überwiegenden Mehrzahl von der Größe und Bedeutung dieser Aufgabe tief durchdrungen seid, daß ihr bei allem Eifer, die Kinder, die für das Leben notwendigen Kenntnisse auszurüsten, hoch als das Wichtigste betrachtend, mit steter Regelmäßigkeit und stittliche Erziehung, ihr solchem Rechte seid ihr übergeht, daß ihr, indem ihr das Glück in den Händen einer festen Grundlage legt für das Glück in den Jahren, für die Ordnung im Staate, für die Liebe zur Kirche und durch alles das für das geistliche und ewige Wohl so vieler Kinder. Ja, Gott sei Dank, der Geist unserer großen, seligen Oerberg, des Lehrers der Lehrer, er wirkt noch fort in der Diöcese, der er entspringt, und in der er mit heiligem, unermüdlichem Eifer gearbeitet hat. In dessen der Geist des Unglaubens, der so mächtig geworden ist, heutzutage, er verschont auch Euch nicht mit seinen Angriffen. Dieser Geist des Unglaubens, der mit der Vergewaltigung Gottes nicht nur die Kirche seines Sohnes bekämpft, sondern auch das Fundament jeder von Gott gesegneten Obrigkeit, auch der Herrschaft, zerstört, der mit der Heiligkeit der Ehe auch die Bande der Liebe und des Gehorsams gerreißt und damit das Glück in der Familie vernichtet, der, indem er dem eingetragenen Glauben an den überwelteten Vater im Himmel und die Hoffnung auf ewige Freude raubt, ihn läßt und hilflos in die vielen Leiden des Erdenlebens hinausführt, der vor allem Euch Lehrern und Lehrerinnen das Herrliche und Schöne Eures Berufes nehmen will, das Bewußtsein, daß ihr von Gottes unendlicher Liebe auserwählt seid, in seinen Kindern die wunderbare Schönheit ihrer Gottesbildlichkeit bewahren und schützen und fördern zu wollen, diese Gotteskinder hier auf Erden und vor allem für die ganze Ewigkeit glücklich zu machen. Darum, teure Lehrer und Lehrerinnen, laßt diese Krone, diese Ehre Euch nicht rauben, sehet fest in Euren heiligen Glauben, arbeitet wie bisher unermüdet an dem Heile der unsterblichen Kinderseelen. Vergesst nie das herrliche Wort des Verlaßes, das Euch die ganze erhabene Ehre, die von diesen Kleinen in meinem Namen annimmt, der nimmt mich auf" (Matth. 18, 6).

Christi Jünglinge und Jungfrauen! Ihr hört es, wie viel an eurer guten Erziehung der Jugend liegt. Ihr müßt darum von ganzem Herzen danken Euren Eltern, Euren Seelsorgern und Lehrern für alle Mühe, die sie auf eure Erziehung verwendet haben. Aber den Dank müßt ihr vor allem durch die Tat beweisen. Euch vor allem gelten ja die Angriffe des bösen Feindes und seiner Helfershelfer auf Erden; Euch vor allem will man den Glauben und die Unschuld rauben; und wenn dieses schändliche Werk gelingt, dann seid ihr betrogen um eure schöne Jugendzeit und ihr Glück, dann ist euer ganzes Leben Euch vergällt durch bittere Reue, dann steht euer ewiges Heil im

Frage. Darum seid wachsam in euer eigenes Herz; merkt, daß so viel als möglich alle Gefahren, alle Gelegenheiten zur Sünde; sehet täglich im eifrigen Gebete um Gottes Hilfe. Ganz besonders ist es aber eins, um das ich in Euren eigenen Intereße Euch alle von ganzem Herzen bitte. Die Gefahren sind so vielfältig und so groß; überall seid ihr von ihnen umgeben, und ihr seid schwache, gebrechliche Menschen. Darum sucht Euch Kraft, sucht sie bei dem, der gerade im heiligen Sakramente überaus in unserer Nähe wohnt, der in euer eigenes Herz kommen will um Euch zu stärken und zu helfen. Kommet alle oft, so mit doch wenigstens jeden Monat zu den heiligen Sakramenten. Unser heiliger Vater wünscht so sehr, daß alle recht oft zur heiligen Kommunion kommen, um aus dieser unergründlichen Gnadenquelle sich Kraft und Stärke zu holen; und ihr seid es, die am allermeisten dieser Gnade und Stärke bedürft. Darum, kommt alle, alle ohne Ausnahme oft zu den heiligen Sakramenten; da und da allein ist für Euch die Quelle der Kraft zum Widerstande und zum Siege in allen Kämpfen, zur Bewahrung Eurer Unschuld und damit Eures Friedens und Eures Glückes.

Der Bischof schloß damals seine Abschiedsrede folgendenmaßen:
„Geliebte Diözesanen! Wir haben hier keine bleibende Stätte, sondern wir suchen die zukünftige (Hebr. 13, 14). Wieder und wieder trat dieser erste Gedanke mir in den letzten Jahren vor die Seele, da ich von einer Stelle in die andere berufen wurde, und jetzt vor allem kommt dieser Gedanke mir so ernst und schwer, da ich die Heimatdiöcese verlassen soll. Wir haben hier keine bleibende Stätte, auch Euch ruft der liebe Gott das so oft zu, wenn er von so manchem, was Euch teuer ist, Euch scheidet, wenn er von Zeit zu Zeit den einen oder den anderen Eurer Verwandten oder Freunde von Eurer Seite hinwegnimmt. Ein erster Gedanke ist das, aber auch ein heiliger, heiliger, damit wir nicht zu sehr an die Erde uns hängen, damit wir über der Erde nicht unsere wahre Heimat, unser einziges Ziel, den Himmel vergessen, denn: wir suchen die zukünftige Stätte. Ja, dazu soll alles, was Gott auf Erden schickt, uns dienen, daß wir den Himmel und seine unendliche Glückseligkeit erreichen. Dazu wollen wir, meine geliebten Diözesanen, alles hier auf Erden beugen, alle Arbeiten, alle Kämpfe, alle Leiden, und immer den herrlichen Lohn vor Augen halten, der für alle Mühen des Erdenlebens unser wartet. Das ist die letzte Bitte, die ich bei meinem Scheiden an Euch richte, und laßt diese Meinung erheben, ich meine Hände und brette sie aus über die ganze Diöcese, um zu segnen Euch alle, zu segnen die Eltern und die Kinder, die Jünglinge und die Jungfrauen, zu segnen die Vorgesetzten und die Untergebenen, zu segnen Arme und Reiche, zu segnen meine priesterlichen Mitbrüder, von Herzensgrund zu segnen Euch alle, daß ihr, daß ihr auszuhalten möget in allen Mühen und Kämpfen dieses Erdenlebens, daß ihr alle zu der unendlichen Seligkeit des Himmels gelangen möget.“

Schriftleitung: Professor Dünnewald, Bocholt.
Verlag: J. & A. Temmingh, Bocholt.

Sirchenszeitung

für die katholischen Pfarrgemeinden des Dekanates Borken.

Herausgegeben von der Geistlichkeit.

Bocholt, 23. November 1919.

Wierundzwanzigster und letzter Sonntag nach Pfingsten.

Epistel. Kolosser 1, 9-14.

Brüder! Ihr hören nicht auf, für euch zu beten und zu bitten, daß ihr möget erfüllt werden mit der Erkenntnis des Willens Gottes in aller Weisheit und geistlicher Gewalt, daß ihr Gottes würdig in allem mosegungswürdig wandelt, an allen guten Werken fruchtbar, und zunehmet in der Erkenntnis Gottes, gekleidet mit aller Kraft durch Seine herrliche Macht, zu aller Geduld und Langmut mit Freunden; daß ihr Gott dem Vater danket, der uns süßig gemacht, Teil zu nehmen an dem Erbteile der Heiligen im Licht; der uns errettet hat aus der Gewalt der Finsternis und uns versetzt hat in das Reich Seines geliebten Sohnes, in welchem wir haben die Erlösung durch Sein Blut, die Vergebung der Sünden.

Evangelium. Matthäus 24, 15-35.

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern: Wenn ihr durch den Grusel der Verwüstung, von dem geweissagt ist durch den Propheten Daniel, werdet stehen sehen an der heiligen Stätte, — wer es liest, der verheße es wohl! — alsdann fliehe, — wer es liest, ins Gebirge; und wer auf dem Dache ist, der steige nicht hinab, etwas aus seinem Hause zu holen; und wer auf dem Felde ist, der lehre nicht zurück, seinen Rock zu holen. Wehe aber den Schwängern und Säugenden in jenen Tagen. Bittet aber, daß eure Flucht nicht im Winter oder am Sabbat geschehe. Denn es wird alsdann eine große Trübsal sein, wie sie seit dem Anfang der Welt bis auf diese Zeit nicht gewesen ist, noch wieder sein wird. Und wenn diese Tage nicht abgekürzt würden, so würde kein Mensch gerettet; aber um der Auserwählten willen werden diese Tage abgekürzt werden. Wenn alsdann jemand zu euch sagen wird: Siehe, hier ist Christus, oder dort ist Er, so glaubet es nicht. Denn es werden falsche Propheten aufstehen und große Zeichen und Wunder tun, so daß auch die Auserwählten, wenn es möglich wäre, in Irrtum geführt würden. Siehe, ich habe es euch vorhergesagt! Darum, wenn sie zu euch sagen werden: Siehe, Er ist in der Wüste! so gehet nicht hinaus; siehe, Er ist in den Kammern! so glaubet es nicht. Denn wie der Wolf ausgeht vom Lamm, so geht er auch aus der Wüste, also wird auch die Antikrist des Menschensohns sein. Wo das Lamm ist, da lammet sich auch die Wölfe. Bald aber nach der Trübsal jener Tage wird die Sonne verdunkelt werden, und der Mond wird seinen Schein nicht geben, und die Sterne werden vom Himmel fallen, und die Erde wird erzittern, und alle Gebirge werden vom

Himmel fallen, und die Kräfte der Himmel werden erschüttert werden. Und alsdann wird das Zeichen des Menschensohnes am Himmel erscheinen, und dann werden die Menschen alle Geschlechter auf Erden; und sie werden den Menschensohn kommen sehen in den Wolken des Himmels mit großer Kraft und Herrlichkeit. Und Er wird Seine Engel aussenden mit der Hohe und lautem Schalle, und sie werden Seine Auserwählten von den vier Winden her, von einem Ende des Himmels bis zum andern, versammeln. Vom Jüngsten aber lernt das Gleichnis: Wenn sein Zweig schon hart wird, und Blätter sprossen, so wisset ihr, daß der Sommer nahe ist. Also auch ihr, wenn ihr dieses alles sehet, werdet, so wisset, daß es nahe vor der Tür ist. Wahrlich, ich sage euch: dieses Geschlecht wird nicht vergehen, bis daß dies alles gescheht. Himmel und Erde werden vergehen, aber Meine Worte werden nicht vergehen.

Und alsdann wird das Zeichen des Menschensohnes am Himmel erscheinen. Das also wird nach den Worten Jesu das Wahrezeichen des Weltendes und jenes Kommens zum Gerichte sein, das Erscheinen seines Zeichens am Himmel. Was ist das für ein Zeichen, auf das der Herr als auf etwas Bekanntes hinweist? Was sollte es anders sein, als jenes Zeichen, das mit dem Stern und Heiland für alle Ewigkeit auf das ungetrennliche verbunden ist, nämlich das Zeichen des heiligen Kreuzes? So erklären es uns die heilige Kirche und ihre Väter. „Dies Zeichen des Kreuzes wird am Himmel erscheinen, wenn der Herr zum Gerichte kommen wird“, so betet und singt die Kirche immer wieder in ihren Tagzeiten, wenn sie alljährlich das Fest der Kreuzerhöhung feiert. Wie dem irdischen Herrscher bei seinem Auftreten die Reichsinsigne vorangetragen wird, so wird auch dem Herrn der Welt, Jesus Christus, dem ewigen König, bei seiner herrlichen Wiederkunft zum Gerichte sein Banner vorangetragen. So singt die Kirche in ihren Liedern:

Des Königs Banner tritt hervor
Geheimnisvoll das Kreuz erblüht,
Darum das Leben Tod erlöst
Und Leben brachte durch den Tod.

Was wird das ein Anblick werden, wenn der letzte aller Erdentage, wenn der jüngste Tag im Zeichen dieses Kreuzes her! Wo alles Erdenliche erloschen, steht man als einziger Rest über der untergehenden Welt das Kreuz aufgehen. Dann werden nachfolgen alle Geschlechter auf Erden, spricht der Herr. Das Flammengzeichen des nahen Gerichtes ruft zunächst bei allen Erdenbewohnern Furcht und Wehklagen hervor. Unruhe und Angst befüllt alle ob der kom-

[illegible]

Letzte Telegramme.

Die Abreise aus Frankreich.

Berlin, 21. Nov. Laut „Berliner Lokalanzeiger“ aus Lugano meldet „Corriere della Sera“ aus Paris, daß die amerikanische Delegation ihre Einschiffung nach Amerika auf den 5. Dezember festgelegt habe.

Die Finanzfrage im preussischen Siedlungsgebiet.

Berlin, 20. Nov. Die Finanzierung der Siedlungsunternehmungen ist sicherlich die wichtigste, aber auch die schwierigste Frage. Bei der starken Anspannung des öffentlichen Kredits stehen weite Kreise der Möglichkeit einer günstigen Lösung zweifelnd gegenüber. Dennoch muß die Lösung versucht werden.

Ein Antrag der Abg. Müller-Brüm, Herold, Schulte versucht es, der Lösung näher zu kommen. Nach der Begründung, die ihm der Abg. Müller-Brüm gab, soll gegenüber den erschwerenden Vorschriften der Rentengutsgefehrung, der Gesetze vom 7. Juli 1891 und 8. Mai 1906 in möglichst weitem Umfange erste Hypothek dem langfristigen, gegebenen Privatkapital freigegeben werden. Insbesondere bezeichnet er es als wünschenswert, das genossenschaftliche Kapital zu interessieren, da von ihm eine langfristige Beleihung zu allererst erhofft werden dürfte.

Ein Antrag, dessen gesetztechnische Einzelheiten später dargelegt werden sollen, fand einstimmige Annahme aller Parteien, auch die Staatsregierung stellte sich auf seinen Boden.

Bandasimus.

II. Rotterdam, 21. Nov. (Drhts.) In Coet ist ein Kreuz, das zum Gedächtnis der im

Bürgerkrieg gefallenen Soldaten in der Stadt errichtet worden war, durch Sprengung vernichtet worden. Man glaubt, daß die Sinesen dabei die Hand im Spiele hatten.

Deutsche Helfer.

II. Rotterdam, 21. Nov. (Drhts.) Nach einem Bericht aus Algä sind die Betten demüthigt, die deutsch-russischen Truppen gegen Anwaloff-Bermond aufzuheben. Sie haben die Stadt Schloß, 35 Kilometer westlich von Oran, besetzt.

Neue Internierung.

II. Amsterdam, 21. Nov. (Drhts.) Wie Reuters den englischen Blättern mitteilt, ist der frühere deutsche Konsul in Brisbane, Dr. Hirschfeld, der während des Krieges interniert und kürzlich wieder freigegeben worden war, von neuem verhaftet und interniert worden.

Der Friede mit Lima.

III. Lima, 21. Nov. Die Nationalversammlung genehmigte einstimmig den Friedensvertrag.

Auch Serbien unterzeichnet.

III. Belgrad, 21. Nov. (Drhts.) Die Regierung ermächtigte die serbische Delegation bei der Friedenskonferenz den Frieden von St. Germain zu unterzeichnen.

Schiffsuntergang.

III. Stockholm, 21. Nov. (Drhts.) Der Hamburger Dampfer „Alte Jact“, 1000 Tonnen, ging Donnerstag morgen auf der Höhe von Segerstad in Oeland zugrunde. Die ganze Besatzung, 23 Mann, wurde trotz des schweren Sturmes gerettet.

Personen, die anscheinend Verschiedenes auf dem Ackerhof hatten und sich in Begleitung des Verhafteten befanden, zogen es vor, sich rechtzeitig in Sicherheit zu bringen.

p. Tierquälerei. Am 17. d. Mts., nachmittags gegen 5 Uhr, bemerzte ein Polizeibeamter in der Dingertloer Chaussee in der Nähe einer Wirtschaft an einem Telephonstange zwei Sperlinge hängen, die mit einem Bindfaden an den Beinen aneinandergebunden waren. Die Tiere bemühten sich vergeblich, sich von dem Draht und der Fesselung frei zu machen. Das Befreiungswort war mit ziemlichem Schwierigkeiten verbunden, es mußte eine extra lange Leiter herbeigeschafft werden, um an den Draht heranzugelangen. Mit einem Steden wurden die Tiere dann vorsichtig von dem Telephon-

draht abgehoben, die vollständig erschöpft am Boden fielen. Nachdem die Tiere wieder von ihren Fesseln befreit worden waren und sich etwas erholt hatten, flogen sie fröhlich davon. Als Täter wurden mehrere jugendliche Personen festgenommen im Alter von 15 und 16 Jahren. Die Bestrafung wird hoffentlich nicht lange auf sich warten lassen.

p. Marktbericht. Der Freitagmarkt war sehr mäßig beschickt. Aufgebaut waren nur drei Stände, da des schlechten Wetters wegen eine Menge Landwirte, sowie verschiedene Händler aus der Umgegend ferngeblieben waren. Folgende Preise wurden gefordert: Kartoffeln kosteten drei Stüd 1.— M., Karotten das Pfd. 25—30 S., Grünkohl das Pfd. 40, 45 und 50 S., Kohlraben 50 S., Endivienalat pro Kopf 40 S., Spinat das Pfd. 1.00 M., Sellerie das Stüd 40 S., Wirsing das Pfd. 50 S., Mohrrüben das Pfd. 40 S., Wirsingkohl das Pfd. 20 S., Weißkohl das Pfd. 20 S., Rotkohl das Pfd. 50 S., Suppengrün das Bündelchen 1.00 M., Stübli, Weißkohl das Pfd. 7 Pfg., Rotkohl das Pfd. 20 Pfg., Möhren das Pfd. 15 Pfg., Wirsing das Pfd. 20 Pfg.

p. Theater. Endlich nach langer Unterbrechung wird der Theater-Club „Freie Stunden“ wieder mit einer größeren Aufführung an die Öffentlichkeit treten. „Die Kraft des Glaubens“ oder „Die Räuber auf Maria Kuim“ ist ein Nitterstücken aus dem 14. Jahrhundert. Die Rollen sind in den besten Händen, jedoch ein Besuch dieser Aufführung sehr zu empfehlen ist. Alles Nähere aus dem Anzeiger und den Plakaten.

p. Schulen. 21. Nov. Neue Landw. Winterschule. Die landwirtschaftlichen Ortsvereine Borken, Borkenwiese-Bohld, Westerborken-Grüßloh, Marwed, Radebrügge-Homer, Radesfeld, Gemen und Gemenwiese, Welsch, haben die Eröffnung einer landwirtschaftlichen Winterschule in der Stadt Borken beschlossen. Der Unterricht soll schon am 1. Dezember beginnen. Der Lehrplan umfaßt: Religion, Bodenkunde, Pflanzenbau, Düngelehre, Tierzucht, Tierheilkunde, Betriebslehre, Buchführung, Rechnen, Deutsch, Chemie usw. Die Lehrkräfte sind auch schon gewonnen worden. Anmeldungen sind baldigst zu bewirken. Hoffen wir, daß die Schule einen regen Besuch erhält zum Besten der Landwirtschaft und zum Segen der heimischen Landwirtschaft.

Veranstaltungskalender der christlichen Gewerkschaften.

Christl. Textilarbeiterverband. Montag abends 7 Uhr im Arbeiterverein St. Paulus Unterichtsabend. Nur die bisherigen Teilnehmer werden dringend gebeten, zu erscheinen.

Christl. Gewerkschaften. Dienstag abends 7 Uhr im Arbeiterverein St. Paulus Unterichtsabend. Nur die bisherigen Teilnehmer werden dringend gebeten, zu erscheinen.



Heute abend 5 Uhr entschlief nach längerer mit großer Geduld ertragener Krankheit, öfter gestärkt durch die Heilmittel der kath. Kirche, meine innigstgeliebte Frau, unsere treusorgende, gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Wilhelm Eiting

Johanna geb. te Vehne

im 65. Lebensjahre und im 40. Jahre einer glücklichen Ehe.

Um stille Teilnahme und ein Gebet für die liebe Verstorbene bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Suderwick, Scherlebeck, Bocholt, Dinxperloo, den 21. November 1919.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, dem 26. Nov., morgens 9 Uhr, anschließend das hl. Seelenamt in der Pfarrkirche zu Suderwick, wozu hiermit freundlichst eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Einladung erhalten haben, so bitten wir, vorstehende Anzeige als solche zu betrachten.

Mannesmann-Mulag-Lastkraftwagen

3 und 4-5 t. Tragf.

einwandfrei durchgeprüft und absolut betriebsfähig

Westdeutsche Kraftfahrzeug-Gesellschaft m. b. H.

Elfen, Jienbergstraße 26.

Telefon 581 und 582. — Telegr.-Nr.: Kraftfahrzeug.

Felle

aller Art, sowie

Marder, Iltisse, Wiesel

kauft zu Höchstpreisen an

Louis Vallée,

Bocholt, am Markt.



Wer gesunde, schnell wachsende Ferkel, Lämmer, Kälber, Fohlen

haben will, füttere das tausendfach erprobte, überall bewährte Zusatz-Kraftfutter, Säftige Original-Nährpräparat

Knochenkraft.

in wenig Tagen, Knochenkraft bei Pferden, Rindvieh, Schafen und Ziegen, fördert die Leistungsfähigkeit, der Pferde und Zuchtieren, steigert den Milchtrag. Von besonderer Wichtigkeit ist die Befähigung an alle tragenden, säugenden und wachsenden Tiere, wodurch kräftigere und widerstandsfähigere Junge geboren werden. Ferner bewirkt „Knochenkraft“ infolge seiner Kalk- und Mineralstoffe bei Zuchtstuten und Kanarienvögeln vermehrte und kräftigere Würfe, bei Geflügel vermehrte Eizahl, größere und besser beschaffene Eier, rasch wachsende Küken, schnellste Befruchtung, rasche Mauser. Durch rasches Aufschließen der Futteraufnahme bedeutende Futterersparnis und Verkleinerung der Mastzeit, daher höchste Rentabilität. Behördlich und landwirtschaftlich erprobt und empfohlen. Erfolg garantiert! Bei Originalkäufen von 12 oder 24 Dosen Mk. 8. a. Verp. ab Coblenz. Probieren Sie Mk. 3.50 franco gegen Nachnahme.

Hauptvertriebsstelle für den Kreis Borken:

GEHR. STEINER,

Drogerie zum wahren Kreuz, Bocholt, Kirchstraße 3.

Gründet 1893

In Rhede zu haben bei Theod. Schilling.

Herstell.: **Knochenkraftwerk G. m. b. H., Coblenz.**

Einwandfrei durchgeprüft und absolut betriebsfähig

Sparkasse der Stadt Bocholt.

Mündelsicher.

Geschäftsräume: Kaiser Franz Joseph-Platz 1.

Reichsbank-Girokonto. Postcheck-Konto Köln u. a.

Zinssfuß für Einlagen bei täglicher Einzahlung

3% Prozent.

Provisionsfreier Scheckverkehr und

Ueberweisungsverkehr.

Vermietung von Schrankkassen (Safes), Jahresmiete 3 Mark.

Fuhrwerk

zum Abholen von Kohlen ab Dorsten gesucht.

Weberei Carl Herding.

Streckerrinnen u. Fleyerinnen

für dauernde Beschäftigung sofort gesucht.

J. S. Sammeten u. S., Rote Erde.

Lehrling

mit Gymnasialbildung für bald oder später von hiesiger Weberei gesucht.

Einwandfrei durchgeprüft und absolut betriebsfähig

Einwandfrei durchgeprüft und absolut betriebsfähig

Einwandfrei durchgeprüft und absolut betriebsfähig

Hühneraugenpflaster

empfiehlt die

Drogerie Bruns

Bocholt, Markt.

Bocholt, Markt.

Bocholt, Markt.

Bocholt, Markt.

Bocholt, Markt.

Bocholt, Markt.

Bocholt, Markt.

Bocholt, Markt.

Bocholt, Markt.

Bocholt, Markt.

Bocholt, Markt.

Bocholt, Markt.

Bocholt, Markt.

Ihre Vermählung geben bekannt:

Anton Duttmann
Agnes Duttmann
geb. Tereslegge

Düsseldorf, den 22. Nov. 1919.
Pantaleonstr. 18.

Die glückliche Geburt eines prächtigen

Mädchens

zeigen hoch erfreut an

Willy Becker u. Frau.
Elisabeth geb. Graemer.

Odenberg, den 20. Nov. 1919.
Hohenollerstr. 28.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, gestern morgen 8 Uhr unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Frau Witwe Bernh. Seggewiß
Anna geb. Nienhaus

zu sich in die Ewigkeit abzurufen. Sie starb nach kurzer, schwerer, geduldig ertragener Krankheit, versehen mit den hl. Sterbesakramenten im Alter von 71 Jahren.

Wir bitten der Seele der teuren Verstorbenen recht oft im Gebete zu gedenken.

Crommert, Burdtschell, Bork und Altrheide, den 21. November 1919.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet statt zu Rhede am Montag, dem 24. Nov., morgens 9 Uhr, darauf das hl. Seelenamt in der Pfarrkirche daselbst, wozu Verwandte und Bekannte hiermit frdl. eingeladen werden.



Das Jahres-Seelenamt
für den verstorbenen Schreiner
Gerhard Varwick

findet statt am Montag, dem 24. d. M., morgens 8 1/2 Uhr in der St. Josefikirche, wozu Verwandte und Bekannte frdl. eingeladen werden.



Das Jahres-Seelenamt
für den auf dem Felde der Ehre gefallenen
Gefreiten Anton Benning

findet statt am Dienstag, dem 26. November, morgens 8 1/2 Uhr in der Liebfrauenkirche, wozu Verwandte und Bekannte frdl. eingeladen werden.

Holzverkauf Amt Rhede.

Am Dienstag, dem 25. d. M., nachmittags 3 1/2 Uhr findet an der Schule in Crommert der Verkauf von

23 Barzellen
Eichenbestand

insgesamt etwa 20 ha, statt. Durchschnittlicher Durchmesser der Stämme 30 bis 45 cm.

Rhede, den 15. November 1919.

Der c. Amtmann:
G. Bittler.

Deutsche Turnerschaft.

Turnverein Bocholt e. V., gegr. 1877.

Sonntag, den 30. November, nachmittags punkt 5 Uhr im Vereinslokal „Bürgertrug“

Hauptversammlung.

Tagesordnung gem. §§ 13 und 14 der Satzungen (Wahlen, Bericht, Arbeitsplan usw.)

Der Vorstand.

Apollo-Theater

Zur

gefl.

Beachtung!

Der gut sein emen-

teste große Film:

Zwei Menschen.

weil durch die be-

kannte Verfilmung

richtig nicht, wie an-

gelegt, eintraf

■ ist jetzt da! ■

Sams., Sonntag, Montag:

Fern Andra

Die beliebteste tollkühne Darstellerin, die in ihrem Film: „Um Strom u. Peitsche“ (der Sprung von der Felskante!) so große Erfolge gehabt hat, übertrifft sich in ihrem neuesten Filmwerk selbst.

Zwei Menschen

In 6 geheimnisvollen spannenden Akten ist der Titel ihres jüngsten Meisterwerkes. Wer einmal tiefergriffen das Theater verlassen will, muß diesen Film gesehen haben, der dazu ansetzt, das Publikum 6 Akte lang in atemloser Spannung zu halten.

Hierzu der weitere Spielplan.

Bieh- u. Mobilarverkauf.

Am Montag, dem 24. November, vormittags 10 Uhr anlangend, werde ich auf dem öffentlichen Auktionsplatz in der Nähe des Bahnhofs in Rhede, wozu die Kaufleute der Umgegend eingeladen werden.

1 Pferd (4 jährige braune Stute), 6 tragende Kühe, 1 Zügel (1 1/2 Jahre), 4 Stück Jungvieh, ferner allerlei Haus- und Ackergeräte als 1 fast neue Nähmaschine mit Handablage, 1 fast neuer Kochen, eiserne Gasse, Pflüge, Hackmaschinen, neue Wannenmühle, fast neue Dreschmaschine mit Doppel, Rührschneider, Walze, fast neue Karre u. Wagen, hohe Karre, Jachspumpe, Jachschiff, Pferdegeschirr, verschiedene Ketten, Schleifstein, ferner 1 neuer Kochherd, Küchenschrank, Tisch, Stühle, Teller, Kaffeelassen, 1 vollst. Bett, 1 Stück Räder und mehrere 1000 Pfd. Eisen gegen Kredit und Bürgschaft öffentlich meistbietend verkaufen. Das Vieh gegen sofortige Zahlung.

B. Mensinck.

Verkaufs-Anzeige.

Am Freitag, dem 28. d. M., nachmittags 3 Uhr werde ich im freiwilligen Auftrage des Vize Herrn Johann Tel. de, Dingden-Chaussee Nr. 134 folgende Gegenstände als:

1 großer Küchenschrank (Eisen), 1 zweiflügeliger Kleiderkasten, 1 großer, fast neuer Glasarm, 1 Kleiderkasten, 1 Mantelofen mit Wärmepumpe, 6 Küchenschiffe, 10 Tische, 1 eiserne Bettlade, 1 Kinderbettstelle mit Matratze, 1 Nachtschränken, 4 eiserne Waschküchenschränke, 1 Handtuchhalter mit Spiegel, verschiedene kleine Schränken, 2 große Regale, 1 Wandbrett, 1 Bücherbrett, 1 Nähmaschine, 1 Fleischmaschine, 1 Destillationsapparat, 3 hölzerne Koffer, 1 Schuhtisch, 2 aufklappbare Fenster, 1 neues Wagenplanisch 25 Meter, 3 Sp. automaten mit Platten, 1 Weingmaschine, ein Boden Holzschuß verschiedener Größen usw.

Öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkaufen. Die Sachen sind gebraucht, aber gut erhalten u können am Verkaufstage vorher besichtigt werden.

Bocholt, den 21. November 1919.

Otto Bih, Auktionator, Navardistr. 25, Viktoriastraße 13.

Gründete, aber gut erhaltene

Kreuzspulmaschine
zu kaufen gesucht.
Offerten unter C 9493 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Gymnasium zu Bocholt.

Musik-Aufführung

im Saalbau des Schützenhauses

am Dienstag, dem 25. November 1919.

1. Schiller:

Das Lied von der Glocke,

komponiert von Andr. Romberg.

Streichorchester-Vorträge.

Nummerierte Platzkarten à 2,20 M., einschl. Steuer sind im Vorverkauf zu haben in den Buchhandlungen Jos. Noyenhaus (links Saalseite) und J. & A. Tomming (rechts Saalseite). Außerdem werden Schüler-Einzelkarten verkauft, deren Abnehmer sich dieselben in den vorgenannten Buchhandlungen nummerieren lassen wollen. Karten an der Abendkasse à 2,75 M. einschl. Steuer.

Der Reinertrag wird verwandt zur Beschaffung einer Gedenktafel der im Weltkriege gefallenen Angehörigen der Anstalt. Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr abends.

Kath. Arbeiterinnenverein.

Sonntag, den 23. November, nachmittags 5 Uhr

Theater-Aufführung.

1. Vorspiel: Rufe und Bajazzo.

2. Theaterstückchen.

3. Die Nacht des Gedächtnisses.

Drama in 3 Akten.

Nichtvereinsmitglieder haben Zutritt gegen Eintritt. Nach dem Schluß werden Quittungsbücher gereinigt.

Der Vorstand.

Arbeiterverein St. Joseph.

Sonntag, den 23. November, nachm. 5 Uhr:

Lezte Aufführung

des 5. Aktigen Dramas:

„Lebendig begraben“

von Dr. Faust.

1. Platz 1,50 M., 2. Platz 1.— M.

Für Mitglieder und deren Familienangehörige gegen Vorlegung des Mitgliedsbuches ermäßigter Preis.

Der Vorstand.

Hotel zur Post.

(Café Gebblin)

Sams.,

Großes Konzert.

Theater-Aufführung in Rhede.

Am Sonntag, dem 23. November, abends 8 Uhr

gelaugt im Saal des Herrn Gust. Heng. Hermann zur Aufführung:

Die Kraft des Glaubens

oder

Die Räuber auf Maria Kulm.

Altterschauspiel in 5 Akten von Heinrich C. Runo. Zeit der Handlung: 14. Jahrhundert.

Wiederholung

am Mittwoch, dem 26. Nov., abends 8 Uhr, Sonntag, dem 30. November, nachm. 4 Uhr:

Familien- und Kinderdarstellung.

abends 8 Uhr: Lezte Vorstellung.

NB. Kinder unter 14 Jahren haben nur zu der am Sonntag, dem 30. Nov., nachm. 4 Uhr stattfindenden Vorstellung Zutritt und zahlen auf allen Plätzen halbe Preise.

Preis der Plätze:

1. Platz 2,50 M., 2. Platz 1,50 M.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet frdl. ein Theaterklub „Freie Stunden“, Rhede.

St. Georgius-Schützen-Verein.



Sonntag, den 23. Nov. 1919, nachmittags 5 1/2 Uhr:

Außerordentliche Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder.

2. Mitteilungen. 8885

Der Vorstand.

Kath.-Gemeinl. Gefällinnen-Verein.

Sonntag, den 23. d. M., abends von 6-8 Uhr:

Berlinung.

6 1/2 Uhr: Vortrag: „Die Frau in der Politik“ von Herrn Redakteur Hahbach.

Büchermesse. Beitrag. Um möglichst. Erscheinen wird gebeten.

Der Vorstand.

Kath. Gesellenverein Bocholt.

Sonntag, den 23. Nov., 8 Uhr:

Familienabend.

Vortrag des Herrn Dr. Frankel: „Nebst die städtische Sprache.“

„Schillers Lied von der Glocke“ von Grottel Platt.

Theaterstück:

„Der grüne Baum“ in Berlin, oder: „Kinner, Kinner, de Kist is full.“

Unsere Ehrenmitglieder und Mitglieder nach ihren Angehörigen sind freudl. eingeladen. Kinder unter 14 Jahren werden nicht zugelassen.

Vormittags 11 Uhr: Empfang der Beiträge.

Der Vorstand.

Kath. Arbeiterverein St. Paulus.

Sonntag, den 23. November, abends 8 1/2 Uhr:

Monatsversammlung.

Vortrag: „Die Kunst des Redens“ von H. v. Ketteler und die heutige Zeit.

Freie Aussprache.

Der Vorstand.

Zentral-Krankengeld-Zuschnkass.

Verwaltungsstelle St. Paulus.

Sonntag, den 23. d. M., nachmittags 3 Uhr:

Generalversammlung.

Alle erscheinen!

Der Vorstand.

Briefkasten-Verein.

„Heimkehr“.

heute (Sonntag), den 23. Nov., abds. 8 1/2 Uhr

Generalversammlung.

Vorstandemahl und Bericht.

Um pünktliches Erscheinen bittet

der Vorstand.

Tanz-Unterricht

in modernen und anderen Tänzen.

Privat-Unterricht im eigenen Saal zu jeder Zeit. Einführung, Komposition von Tänzen oder Art. Tanzlehrer(-in) Ausbildung.

S. Kasse, Bocholt, Nordallee 74

Geld gegen monatliche Rückzahl. verleiht R. Caldesarow, Hamburg. Eichtige Vermittler gesucht.